

Am Computer deutschlandweit im Spitzenfeld

530 Prüflinge in 12 Jahren: Die Burgwaldschule wird erneut für ihr Engagement in der IT-Ausbildung gewürdigt

Computerkenntnisse müssen heute weltweit vergleichbar sein. Dafür gibt es das ECDL-Zertifikat. Die Burgwaldschule gehört zu den 20 größten Prüfungsanbietern in Deutschland.

VON MALTE GLOTZ

Frankenberg. Gute Noten in Mathematik, Deutsch, Englisch sind wichtig – sie alleine zählen bei einer Bewerbung heute aber oftmals nicht mehr. Gut, wenn sich die Schüler weitere Kenntnisse angeeignet haben. An der Burgwaldschule gibt es dafür die Nachmittagskurse. Am beliebtesten: Die Computerkurse, die von etwa der Hälfte aller Neun- und Zehntklässler belegt werden.

Viele von ihnen lassen sich ihre Kenntnisse durch Prüfungen bestätigen – im vergangenen Jahr etwa haben 70 Schüler an insgesamt 310 entsprechenden Prüfungen teilgenommen. Nach



Katharina Eichler, Schulleiter Helmut Klein und André Manoury (von links) freuen sich über die Auszeichnung. Foto: Malte Glotz

sieben bestandenen Prüfungen gibt es für sie ein ECDL-Zertifikat: ein wichtiger Baustein im

Lebenslauf. Dass so viele Schüler das erkannt haben, merkt auch die Schule – in Form eines

Preises: Deutschlandweit steht sie auf Platz 20 bei der Ausbildung nach ECDL-Standards,

die weltweit anerkannt sind. Die Burgwaldschule findet sich zwischen vielen Gymnasien und

Berufsschulen – mit nur einer weiteren Realschule. Die aber ist privat. Und weil das Angebot nur von zwei Lehrern getragen wird – André Manoury und Katharina Eichler – dürfen sich beide künftig „ECDL-Master-Testleiter“ nennen.

Die Schüler belegen die entsprechenden Kurse freiwillig, sagt Manoury. Bis zum Zertifikat investieren sie meist rund 170 Schulstunden. Im Angebot seien das Office-Paket, Bildbearbeitung, Kenntnisse von Betriebssystemen, Sicherheit am Computer und mehr, erklärt Eichler. Die Inhalte würden die Schüler selbstständig erarbeiten: Daheim, wie in den Nachmittagsstunden an der Schule.

„Für unsere Schüler ist das eine Unterstützung für die Bewerbung“, sagt Manoury. Er bietet auch den Kurs „Bürokommunikation“ an, in dem ebenfalls mit ECDL-Inhalten gearbeitet wird. „Man muss die Schüler motivieren, mitzumachen“, sagt er – und hat damit, wie die Auszeichnung belegt, offenbar Erfolg.

Neue Spitzentechnologie im Frankenger Kreiskrankenhaus

Kreiskrankenhaus Frankenberg

Akademisches Lehrkrankenhaus der Philipps Universität Marburg



Magnet hat eine eigene Abteilung

Umbau für den neuen Tomographen am Frankenger Kreiskrankenhaus

FRANKENBERG (gl). Nach dem Computertomographen (CT) im Mai besitzt das Frankenger Kreiskrankenhaus seit vergangener Woche auch einen Magnetresonanztomographen (MRT). Dafür musste eine ganze Abteilung umziehen – die Hochtechnologie wurde in komplett renovierten Räumen untergebracht.

Das Frankenger Kreiskrankenhaus investiert in die Zukunft: Im vergangenen halben Jahr hat das Haus gleich zwei hochtechnische medizinische Geräte erhalten. Seit Mai arbeiten die Mitarbeiter mit einem Computertomographen. Ergänzt wird dieses diagnostische Instrument seit vergangener Woche durch einen Magnetresonanztomographen.

Das sechs Tonnen schwere Instrument wurde seit Anfang Juli installiert. Spezialfirmen lieferten den Magneten an, ein Kran hievte ihn auf einen Balkon – von dort aus wurde er in die Räume eingebaut, in denen er jetzt steht. Dafür allerdings musste erst einmal eine Abteilung weichen: die Endoskopie.

Aus Not eine Tugend

Jahrelang war sie als „Provisorium“ im Neubau des Krankenhauses eingebracht. Es war immer geplant, sie umzuziehen – aber das Provisorium funktionierte. Doch der MRT machte es nötig, dass sich die Leitung des Krankenhauses Gedanken über einen neuen Standort für die Endoskopie machte: Der Magnet ist so schwer, dass er nur auf massivem Felsgestein platziert werden kann. Das wiederum ist nur unter der ehemaligen Endoskopie gegeben. So wurde aus der Not eine Tugend: Die Abteilung für die optische Untersuchung des Inneren der Patienten zog in den Altbau des Hauses. Der war zuvor jahrelang in weiten Teilen unbenutzt



Die Patienten empfangen künftig Anna Dekevic, Eva Schnorbus, Beate Schneider und Sarah Heinemann (von links) zur Untersuchung am neuen Magnetresonanztomographen des Frankenger Kreiskrankenhauses. (Foto: Malte Glotz)

– und wird so wieder mit Leben gefüllt. Zudem ergab sich so die Möglichkeit, diese Abteilung zu modernisieren.

Frei wurden durch den Umzug die Räume, in denen jetzt der MRT seine Arbeit verrichtet. Für dessen Einbau musste in den vergangenen Monaten viele verändert werden: Es wurde ein moderner Empfangsbereich eingerichtet sowie ein kleines Wartezimmer. Von dort gelangen die Patienten direkt in die Umkleiden, von denen sie direkt in den Untersuchungsraum gelangen. Auch die Elektriker haben wochenlang geschuftet, um das energieintensive Gerät anzuschließen. Jetzt begrüßt Licht in verschiedenen Farben die Patienten und beruhigt – denn auch wenn der MRT keine Strahlung abgibt, ist die Röhre beeindruckend. Angst haben

muss jedoch niemand: Es handelt sich um ein Diagnosegerät, das genauer bestimmen kann, wo Krankheitsherde, Verletzungen oder Wucherungen aufzuspüren sind. So erleichtert es dem Arzt die Diagnose und damit auch die Behandlung.

Betreiber mit Erfahrung

Pro Tag können am Kreiskrankenhaus rund 25 Patienten behandelt werden. Je nach Krankheitsbild und Aufwand dauert eine Untersuchung rund 20 Minuten – selten länger. Betrieben wird der MRT von der Radiologie Nordhessen. Das Radiologienetzwerk, das seit den 1970er Jahren besteht, zählt zu den Größten in Deutschland. Es betreibt zehn eigene Standorte und diverse Kooperationen mit Ärzten und Krankenhäusern,

auch über Hessen hinaus. In Frankenberg ist die Radiologie Nordhessen nicht unbekannt: Seit 1997 besteht über eine sogenannte Teleradiologie eine Zusammenarbeit mit dem Kreiskrankenhaus. Dabei findet die Untersuchung mit kompetentem Personal im Krankenhaus statt – begutachtet werden die Daten aber von Fachpersonal in Bad Zwesten, dem Sitz der Radiologie Nordhessen.

Mit dem Einzug des MRT jedoch ist werktags immer eine Radiologin im Haus: Dr. Joanna Iwiska-Zelder. Mit ihrem Team – und tageweise einem zweiten Radiologen – betreut sie künftig die Patienten. Für die bedeutet der neue MRT kürzere Anfahrtswege und vor allem: kürzere Wartezeiten. Dafür kommen Patienten selbst aus Marburg oder Fulda an die Eder.

Wir fertigen die Zimmertüren!
SCHREINEREIBETRIEB
MÜLLER



Bau- und Möbelschreinerei · Treppenbau
Innenausbau · Holz- und Kunststofffenster

Erbsgasse 1 · 59969 Bromskirchen
Telefon (02984) 492 · Fax (02984) 2502 · Mobil (0173) 8661810
www.schreinereibetrieb-mueller.de · info@schreinereibetrieb-mueller.de

Atelier Wohntrend

Raumausstattung & Einrichtungsberatung

Sonnenschutz · Fensterdekoration
Bodenbeläge · Designbeläge
Teppiche · Heimtextilien

Bremerstraße Frankenberg, gegenüber Parkhaus

Die Betonarbeiten wurden von uns ausgeführt.
Wir gratulieren zur Eröffnung

HESS ^G_m^b_H Pflaster- und Putzarbeiten

Ihr Partner am Bau

Bauunternehmen

Battenberger Straße 32 a · 35066 Frankenberg-Röddenau
Telefon (0 64 51) 99 48 · Telefax (0 64 51) 2 24 24

Wir gratulieren zur Eröffnung.
Planung und Bauleitung:

ARCHITEKTUR- U.
INGENIEURBÜRO

"BAU-PLAN"

KLAUS THIELEMANN, PARTNER



UFERSTRASSE 13
35066 FRANKENBERG

TEL.: 06451/ 72 14-0
FAX: 06451/ 72 14-23
E-MAIL: th-bauplan@t-online.de